



Das Saxerriet mit bewegter Geschichte



Im Arbeitsbereich war die Anstalt ein reiner Landwirtschaftsbetrieb, bildete jedoch den Ausgangspunkt in den kommenden Jahrzehnten etappenweise moderne Gewerbe- und Industrieabteilungen zu erstellen.

Der Beginn eines bewegten Werdegangs der Strafanstalt Saxerriet geht sichtbar auf das Jahr 1921 zurück. In diesem Jahr wurden die 1918 in den Montlinger Rheinauen errichteten Baracken für eine Arbeitskolonie für 15 Männer an die Staatstrasse Salez-Haag verlegt.

Das 11 Hektaren umfassende Gelände (Kemneten) war gekauft worden, um die Güterzusammenlegung Saxerriet abzuwarten und die Infrastruktur bereitzustellen. Die vielen Verträge der umliegenden Korporationen und privaten Bodenbesitzer mit dem Staat führten dazu, dass Ende 1920 eine Staatsdomäne von rund 170 Hektaren gesichert war.

Die ersten Baracken und Strassen wurde von Gefangenen gebaut, die jeweils in einer provisorischen Unterkunft übernachteten. Er wurde harte Arbeit geleistet. Weit über 30 Kilometer Drainageleitungen sollten das Saxerriet entwässern.

Die Rohre waren durchwegs in eine Tiefe von 1,3 Meter verlegt worden. Dazu kamen kilometerlange Strassen und Wege. Im Jahre 1925 konnten dann alle vorgesehenen Baracken in das erschlossene Saxerriet gezügelt werden.

Ein jahrzehntelanges Provisorium fand seinen Anfang und dauerte bis in die Jahre 1962-1964 als neue Wohnbereiche erstellt werden konnten. Die drei Flachdachbauten aus Beton mit 177 Insassenplätzen fanden im In- und Ausland grosse Beachtung, war eine Anstalt ohne Gittern und Mauern zu diesem Zeitpunkt kaum vorstellbar gewesen und manche Kommentatoren titelten: "Revolutionärer Strafvollzug im Saxerriet".

Mit der Inbetriebnahme dieser Neubauten erfüllte der Kanton St. Gallen seine Aufgabe auf eine für die damalige Zeit pionierhafte Weise. Dieser Anstaltsbau dokumentierte



bereits in den 60-iger Jahren die Veränderungen in unserer Gesellschaft und manifestierte den modernen auf Humanität ausgerichteten Strafvollzug.

Die Wohnbereiche, bzw. die Vollzugstrakte betreffend, stellte das Jahr 1988 wiederum eine Wegmarke in der Geschichte der Strafanstalt Saxerriet dar. Zu diesem Zeitpunkt wurde vom damaligen Direktor Paul Brenzikofer gemeinsam mit der Departementsleitung und Vertretern des Hochbauamtes des Kantons St. Gallen festgestellt, dass die 1962-64 erstellten Bauten nicht nur renoviert, sondern mit sehr hohen Kosten saniert werden müssten.

In differenzierten Schritten wurde alsdann intensive Arbeit geleistet um den jetzigen Neu- und Erweiterungsbau realisieren zu können.

Im November 2002 freuten sich Bauherrschaft, Architekten, Benutzer und Planer über ein gelungenes neues Werk.

Und wenn wir von unserem "Geschäft" der Disziplin Strafvollzug sprechen, so sind Optimierungen im Sinne der baulichen wie vollzugstechnischen Konzeptionen grossteils geleistet und können künftig im Sinne guter "Vollzugsinnovation" weiter entwickelt und ausgebaut werden.

Der Neu- und Erweiterungsbau verfügt über 108 Insassenplätze im Normalvollzug, zusätzlich einer Eintritts- und Durchgangsabteilung mit 12 Plätzen. Sämtliche Zellen verfügen über eine Grösse von 12 m², so wie es aufgrund der europäischen Mindestgrundsätze für die Behandlung von Gefangenen verlangt ist.

Ebenso verfügen wir heute über einen modern konzipierten medizinischen Dienst, betreut durch Anstaltsarzt, Psychiater, Zahnarzt und Physiotherapeutin. Dies mit einer eigenen Krankenabteilung, die eine so stark verbesserte Betreuung ermöglicht.

Gesamthaft weist die Strafanstalt mit der Vollzugsphase Halbfreiheit und der Vollzugsform Halbgefangenschaft im separaten eigenen "Haus Feld" an der Peripherie der Anstalt gelegen, aktuell 130 Insassenplätze aus und ist so von der Belegkapazität die grösste Anstalt im halboffenen/offenen Vollzug innerhalb des Ostschweizer Strafvollzugskonkordates.

Die Umsetzung des klar strukturierten baulichen Konzeptes ermöglicht nun ebenso eine optimale Anwendung der verschiedenen, erarbeiteten Vollzugskonzepte für die einzelnen Vollzugsbereiche.